



BA 15 - Interfraktioneller Antrag – Sitzung v. 18.01.2024

18.01.2024

Belange der Wasserwacht am Riemer See nicht länger auf die lange Bank schieben

Baureferat, Stadtkämmerei und der Münchner Stadtrat werden aufgefordert, dringend notwendige Maßnahmen im Zusammenhang mit der Wasserwacht am Riemer See im Frühjahr 2024 die Beschlussvorlage für den Haushalt 2025 vorzusehen.

Hierbei sind vorzusehen:

1. Sofortmaßnahmen zum Erhalt der Einsatzfähigkeit der BRK Ortsgruppe Riem
2. Planung einer Rettungsstation, die dauerhaft die Aufgaben einer Wasserwacht am Riemer See ermöglicht.

Begründung:

Ausgangssituation:

Die Rettungsstation der Wasserwacht am einzigen Badesee in München mit U-Bahnanschluss befindet sich in einem desolaten Zustand. Da der hochfrequentierte See sich zusätzlich im kinderreichsten Stadtteil befindet, wird er besonders oft von Familien und Jugendlichen genutzt. Gerade für Kinder und Menschen mit geringen Schwimmfähigkeiten ist die schnell sehr stark abfallende Bodenkante eine besondere Gefahrenquelle im Vergleich zu anderen Seen.

Die Kreiswasserwacht München, vertreten durch ihren Vorsitzenden, weist seit geraumer Zeit auf die Missstände am Riemer See hin und wird derzeit von den Entscheidungsträgern anhaltend ignoriert.

Die Wasserwacht mit ihrer Wasserrettungsstation am Riemer See ist inzwischen nur noch bedingt einsatzfähig. Die Gegebenheiten und der Zustand der vorhandenen Station führen zu erheblichen Beeinträchtigungen für das Wohl und die Stärke der ehrenamtlichen Einsatzkräfte und damit dazu, dass für die Badegäste der erforderliche Schutz durch die Wasserwacht nur unter erschwerten Bedingungen gewährleistet werden kann und für die Zukunft nicht mehr gesichert ist.

Neben den bekannten und bereits benannten Schwierigkeiten wie mangelnde Sicht zu den Einsatzstellen am See, Verzögerungen beim Wasserrettungseinsatz durch den langen Weg zum Bootssteg und komplizierte Bootsbeförderung, ungenügender Sanitätsraum, Begrenzte Räumlichkeiten für Ausrüstung und Material, Fehlender Trockenraum für Einsatztaucher und fehlende, getrennte Sanitärbereiche, ist insbesondere auch anzumerken:

Im Gegensatz zu anderen Rettungsdiensten müssen die Ehrenamtlichen der Wasserwacht ganze Tage am See verbringen – eine Alarmierung im Einsatzfall von Zuhause aus ist nicht ausreichend.

Damit genug ehrenamtliche Rettungsschwimmer an der Wachstation für den Dienst eingesetzt und motiviert werden können ist die Möglichkeit, ihre Familien mit an den See zu bringen entscheidend. Aktuell ist dies aufgrund fehlender Rückzugsmöglichkeiten für Familien nicht möglich. Diese Situation führt dazu, dass wir Einsatzkräfte in der Ortsgruppe am Riemer See verlieren, da sie ihre familiäre Situation nicht mit dem Ehrenamtlichen Dienstbetrieb in Einklang bringen können.

Um das Ehrenamt zu erhalten und den Badebetrieb am Riemer See zu sichern, sind zunächst kurzfristig eine Interimslösung und mittelfristig eine neue Rettungsstation dringend notwendig

Für die Interimslösung ist ein abgegrenzter Bereich vor der Station als Aufenthalts- und Erholungsraum für Familien und Mitglieder der Wasserwacht erforderlich. Diese Maßnahme würde nicht nur das Wohlbefinden der Einsatzkräfte verbessern, sondern auch die Datenschutzbelange hinsichtlich der geführten Gespräche z.B. Einsatznachbesprechungen auf dem Balkon ermöglichen. Ideal wäre es, wenn dieser abgegrenzte Bereich unmittelbar unterhalb der Wasserwacht-Station läge und mit dieser auch durch eine kleine Treppe verbunden wäre; eine Abstimmung mit der Ortsgruppe Riem und ggf. der Kreiswasserwacht ist kurzfristig vorzusehen.

Am Lerchenauer See wurde von der LHM eine Rettungsstation eingerichtet, die den aktuellen Anforderungen entspricht und die als Blaupause dienen könnte; es wird davon ausgegangen, dass die Pläne dem Baureferat vorliegen.

Initiative: Eva Blomberg

Stefan Ziegler